

Andreas Gryphius (1616-1664)

XXXVII.

Grabschrift eines hochberümbten Mannes

Hir lig ich / nicht mehr ich / ein abgelebte Leichen
Ruht unter disem Stein / der Geist /der Erd' und See
Vnd Sternen durchgesucht / sucht nunmehr in der Höh'
Die ewig' Ewikeit / die hir nicht zuerreichen,

5

Die Welt hat nichts als Dunst / was lebt muß stracks erleichen:
Die Wissenschaftt ist Wahn; dieSchönheit / leichter Schnee'/
Der Adel frembde Pracht. Zeigt etwas das itzt steh'
Vnd nicht dem rauen Grimm der Zeiten müsse weichen.

10

Mein Gutt / mein Stand ist hin / kein Freund weiß mehr von mir /
Mein Ruhm hat auch sein Grab / man läst doch alles hir /
Vmb daß ihr Menschen pflegt / was Ewig / zu verliren.

15 Diß was ihr Leben nennt' ihr Sterblichen / ist tod
Was ihr für tod anschaut ist Leben sonder Noth.
Die Welt muß in die Grufft / die Grufft zum Himmel führen.
(131 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gryphius/ander/chap037.html>